

keine weitem Briefe von ihm erhalte, habe dies seinen Grund darin, dass er recht bald heimwärts ziehen und selber als "brieffdrager" fungieren werde.

Am Hofe [von Modena] hätten sie vernommen, dass die Franzosen am 23. Februar mit 20'000 Mann in Porto Longone angekommen seien. Darunter befänden sich auch zwei Schweizer Regimenter [u.a. Teile des Garderegiments].

"Der H. Oberstlüttnant ist hüt hier herkhomen und bringt Zeittung von Lindaw [die Schweden hatten hier ein Heerlager aufgeschlagen] und anderem das uns nit wol freutt." Hoffentlich bleibe der Eidgenossenschaft der Friede erhalten [franz. und schwedische Truppen bedrohten damals die eidg. Grenzen im Bodenseeraum].

"Ich binn vor 14 dagen zu bolonien [Bologna] gewessen ist dortt neüd weder alen Muottwilen und vassnacht und wan der dürg noch malen So noch albreit Candeya [Candia = Iraklion] hatt weggenommen."

Seine Gattin [Euphemia Honegger] und Kinder lasse er grüssen.

"weilen ich bin brichtett des H. Brüöders [Noe Muos] Sach zu Reutty [Noe Muos war Pfarrer in Oberrüti] Seiend übel bestellt bitt ich den herren woley ime helfen zu best duon."

Empfangen den 13. März 1647.

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben
AH 36, 133-134 - Blatt 133^v und 134^r leer

70

1643 [November 11.] St. Martin, Sapignicourt

A

BRIEF VON JOHANN BALTHASAR HONEGGER AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Us Pont-A[-Mousson] Unser 5 Hauptlüth ein Expresspoten Nach dem Vatterland war us der Underwaldischen Company, hette sollen [durch] Brembgarten reysen, die Jme übergebene Brief ..¹betten ablegen." Bis jetzt aber sei der Bote mit einer entsprechenden Antwort noch nicht zurückgekehrt.

"Mag also nit wüsen ob meine husfrowen [Elisabeth Bucher] darinen Jch sy berichtett wie sy sich uff Zukünfftige Zeytt der Herr durch sein Gnadt erfreuen wurde mitt mier [?] Zu verhalten hätte, Näbet er dan Nachrichtung ...¹worttet worden: Herr Schwager H. [Karl?] Brandenburg ...¹, so es ein Junger Sohn

Haupt Göttin Zu sein", [als Patin habe?] Anna Maria von Luzern [zu amten?].² "Ich verhoffe der ...¹ H. Nicolaus [Honegger?] werde durch sein Fürbitt künfftig ...¹ allerhandt Zyttliche ...[?]."

Sicher nehme es ihn wunder, wie es ihnen in diesem Sommer ergangen sei und was sie ausgestanden hätten. Drei Wochen lang hätten sie in Pont-à-Mousson geweilt. Am 10. Oktober seien sie von dort aufgebrochen und über Berg und Tal nach Phalsbourg, das drei Meilen vom elsässischen Zabern [Saverne] entfernt liege, gezogen. Von hier aus habe ihr General [Louis II de Bourbon, Prince de Condé,] die Hälfte seiner Armee unter [Jean-Baptiste Budes], Comte de Guébriant, nach Deutschland geschickt. Sie selber seien durch Lothringen gezogen und heute in Sapignicourt, zwei Meilen von S. Honisier [?] entfernt, in der Nähe von Vitry [-le-François] angekommen. Ihr Regiment [von Roll] besitze über 70 Pferde. Oberst [Ludwig von Roll] habe vorderhand 350 Pistolen bekommen. Hoffentlich würden diese Gelder für die nächsten Tage ausreichen. Insgesamt aber hätten sie erst ihre Betreffnisse, die vom vergangenen Mai herrührten, ausbezahlt erhalten. Ihr Oberst habe übrigens in S. Honisier einen Brief des Königs [Ludwig XIV.] erhalten, worin ihm dieser mitteile, dass sein Regiment entlassen werde. Die Mutter des Königs, [Regentin Anne d'Autriche], sei jedoch darüber noch nicht orientiert worden.

In Roye [?] hielten sich zur Zeit 6 Kompagnien auf, je zwei weitere in Saverne und Amiens. "diser ... order [?] ist uns wyderum Zurug gforderett und naher Paris geschickt worden." So müssten sie denn weiter in diesem "verderbten dorff" ausharren und warten, was ihnen die Obern befehlen würden. "O tempora, O Mores, söllent redtliche Eidtgnosen dergestalten tractiert werden: da wirdt [das] sprüchwortt war Fidelis Servus perpetuus Asinus.

Zu Paris will man uns nit mehr als uff halbe Capitulation bezalen und Nuhr 2 Cronen uff den Man, das schlechte Arme Commis ... [?] und 4 st. angeschlagen und gestraks abgezogen."

In 14 Tagen hoffe er in Paris zu sein. Daselbst werde er versuchen, für sie in der Eidgenossenschaft genauere Informationen zu beschaffen.

Er möchte ihn, Zurlauben, zudem bitten, seiner, Honeggers, Gattin einige Zeilen zukommen zu lassen. Denn es sei zur Zeit nicht si-

cher, ob demnächst eine Bote wiederum in die Eidgenossenschaft verreisen werde. Den vorliegenden Brief gebe er dem Boten des Obersten mit.

In "*Müssellbrug [Pont-à-Mousson]* sei er an "*grimen höfftig krank glägen*". Deshalb habe er nicht mehr mit dem Regiment weiterziehen können. Glücklicherweise aber sei es ihm gelungen, vor 6 Tagen wieder zu seinen Leuten zu stossen. "*Zorn und Melancholey warent ein ursach.*" Seiner Gattin solle er bitte nichts von seiner Erkrankung erzählen, sondern dieser berichten, er sei wohlauf.

"*In gemelter Statt ist Generall Männen [Hptm. Hans Menner] von Baar an einem hizigen Fiber gestorben.*" Hptm. [Christian] Iten sei in Pont-à-Mousson krank zurückgeblieben. Es sei zu befürchten, dass inzwischen auch dieser verschieden sei.

Täglich warte er darauf, endlich wieder einmal ein Lebenszeichen von zu Hause zu erhalten. Seit dem 17. August sei er nämlich ohne Nachrichten von ihnen.

Grüsse möge er an seine Schwester [Euphemia Honegger, die Gattin Beats II. Zurlauben,] sowie an den Prior von Muri, [Benedikt Lang], übermitteln.

Aus Paris werde er ihm, wie schon erwähnt, weitere Neuigkeiten zukommen lassen.

1) *Text weggerissen*

2) *Unklar, um wessen Kindes Taufe es hier geht. Jedenfalls erhielt damals laut Stammtafel die Gattin Johann Balthasar Honeggers kein Kind.*

Original, mit Siegel. Text zum Teil seitlich weggerissen, deshalb einzelne Passagen nicht ganz gesichert.

AH 36, 135-136 - Blatt 136^V leer

71

1641 März 5.

B

VORTRAG [DES FRANZ. AMBASSADOREN JACQUES LE FEVRE DE CAUMARTIN AN DER TAGSATZUNG DER XIII ORTE IN BADEN]

EA V 2, 1189 b

Er möchte sie im Namen des Königs [Ludwig XIII.] freundlich grüßen und sie dessen Wohlgeogenheit versichern. Dass sie, die Orte, seit sie mit König Franz I. 1521 ein Bündnis geschlossen, diesem